



Die Planung der Anlage mit Hirnschmalz, Papier, Zirkel und Bleistift ...

... deren Steuerung hingegen mit Computer, Bildschirm und Maus.

die sein Hobby nicht nur toleriert, sondern ihn auch tatkräftig dabei unterstützt. Für ihn ein grosser Glücksfall. Linus Huttner ist sich nach eigenem Bekunden dessen voll und ganz bewusst und schlicht und ergreifend froh darüber. Es ist also nicht die Suche nach der heilen Welt, sondern der reine Spass an der Freude, akribisch zu planen und die Pläne in die dreidimensionale, massstäblich verkleinerte Realität umzusetzen. Das alles, ohne dass er sich irgendwelchen Vorschriften und Regeln unterwerfen muss, ohne dass ihm ein Aussenstehender sagt, wo es lang geht und was er wann und wie zu tun hat. Der Hobbyraum bietet ihm eine echte Rückzugsmöglichkeit von seinem zwar erfüllenden, aber auch stressigen, von Vorschriften und Terminen bestimmten beruflichen Alltag. Dieses «Refugium» ist ihm auch «heilig», hier möchte er, das allerdings ohne eigenbrötlerisch zu sein, ganz für sich sein. Zutritt hat nur und (fast) ausschliesslich sein engstes Umfeld.

Die heutigen Kommunikationstechnologien eröffnen ihm umfassende Möglichkeiten, mit gleichgesinnten Hobbykollegen in Kontakt zu treten und sich gedanklich wie auch fachlich auszutauschen. So kann sein Tun und Wirken in Sachen «Schweizer Alpenbahn» seit Jahren im «mobablog» (<http://www.mobablog.info/bloglist.php?user=320>) verfolgt und auch kommentiert werden. Auch seine von ihm selbst sehr ansprechend gemachte Website <http://www.schweizer-alpenbahn.ch> dient als «Kommunikationskanal» mit Gleichgesinnten. So ist bereits ein fein verzweigtes Netzwerk entstanden. Man kennt sich gut untereinander in der Szene.

Statik und T-Träger

Linus Huttner hat seine Anlage zu einem Zeitpunkt begonnen, als er noch zur Miete wohnte. Die nötigen räumlichen Möglichkeiten hatte er zwar schon in dieser Woh-



Toll umgesetzte «Eleganz auf Schienen»: Während die BLS-Komposition dynamisch bergwärts strebt ...



... befindet sich die Re 6/6 mit ihren EW IV im «Landeinflug» auf den Bahnhof Thalwil am See.